



„Fruchtige“ Abschlussreise

Imker in Gleisdorf

Alles über den Imker-
Berufsschullehrgang 05/06

Sommersporttag

Hervorragende Leistungen
der OWET-Schüler

„Buon Giorno Italia!“

Fachexkursion der 3. Klasse
OWET nach Südtirol

Neues aus der OWET

Wie in jeder Schule, so ist es auch bei uns: Trotz der vielen Debatten über unser Schulsystem, der Vorwürfe wegen zu langer Ferien oder die Klagen über bevorstehenden Urlaubsstress und was es sonst noch alles zu kritisieren gibt, freuen sich doch alle auf die Ferien und den Urlaub. Bevor es soweit ist, möchte ich noch einiges aus den abgelaufenen Monaten seit dem letzten Obstler berichten.

erste Adresse sind, so sind wir eigentlich schon weit darüber hinaus: Unsere Schulen sind die Schulen des ländlichen Raumes mit einem breit gefächerten Bildungsangebot, das besonders die handwerklichen und praktischen Fähigkeiten unserer Jugend anspricht.

Viele Jugendliche wissen nach Beendigung der Pflichtschule noch nicht, was sie wirklich lernen möchten. In dieses Vakuum passt genau unser Schultyp: Noch einmal Zeit geben um zu sehen, welche Ausbildung richtig ist. Längst bezieht sich der Unterricht nicht nur mehr auf Land- und Forstwirtschaft. Gut ausgestattete Werkstätten für Holz- oder Metallbearbeitung und Maschinenpflege, hervorragend eingerichtete EDV-Räume, vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und natürlich ein Unterricht, der von der Allgemeinbildung bis EDV und Wirtschaft fast alles abdeckt.

Und die Realität gibt uns auch Recht, während die Schülerzahlen in den übrigen Schulen durch die geburten-schwachen Jahrgänge sinken, sind sie in unserem Schulsystem in den letzten Jahren gestiegen. Durch ständige Erweiterungen der Durchlässigkeiten ist es ohne großen Zeitverlust auch möglich, bis zur Matura und zur Studienberechtigung zu kommen.

Auch unsere Kombination mit der EDV-Technik hat sich in dieser Hinsicht bestens bewährt. Diese Ausbildung gibt auch denjenigen eine Chance, die nicht den elterlichen Betrieb übernehmen können oder

Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens

Sie kennen sicher alle die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte und natürlich auch unseres Erhalters, dem Land Steiermark. In der Zwischenzeit wurde das Budget im Landtag beschlossen und es war erfreulich in den Diskussionsbeiträgen zu hören, dass eigentlich alle Fraktionen die Wichtigkeit unseres land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens des Landes Steiermark betonten.

Unsere großen Vorteile sind die relative Überschaubarkeit unserer Schulen, da wir keine Massenschulen sind. Wir haben eine ganztägige Betreuung mit Verpflegung unserer Schüler, der Unterricht, besonders in der Praxis, erfolgt in kleinen Gruppen und wir können uns in den meisten Fällen intensiv um unsere Schüler kümmern, so dass auch die Schwächeren eine Chance (keine Garantie!) haben.

Wenn wir auch noch immer für die Ausbildung der Betriebsnachfolger in der Land- und Forstwirtschaft die

INHALT

Neues aus der OWET

Dir. DI Dr. Dagobert Eberdorfer..... 2-3

Dem Klima auf der Spur

Das WegenerNet Klimamessnetz 4

Projektorientiertes Lernen

Fachbereichsarbeiten der Absolventen 5

Von Königinnen und Drohnen

Imker-Berufsschullehrgang 2005/06 6

Aus dem Schulleben

Sommersporttag..... 7

Wallfahrt nach Mariazell 8

26. Frühlingfest - ein Resümee 8

Fachexkursion nach Südtirol 9

Fritz-König-Preis 2006..... 10

Produktinformation

Diverses 11-15

Abschlussreise nach Spanien

Eindrücke von der Abschlussreise 16

Impressum: Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Absolventenverein der Fachschule für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik Gleisdorf, 8200 Gleisdorf, Tel: 03112/2219-0, Fax: DW 10
E-Mail: lfsgleisdorf@stmk.gv.at
Internet: www.fachschule-gleisdorf.at
Redaktion und Fotos: Direktor, Lehrer und Personal der OWET Gleisdorf, Layout: Christian Hirzberger, Druck: Dorrong OHG, Graz

überhaupt aus nichtlandwirtschaftlichen Bereichen kommen. Durch die Zusammenarbeit mit der HTL Weiz kann jedermann in kürzestmöglicher Zeit auch zu einer HTL-Matura kommen oder mit Raumberg, Wieselburg oder Klosterneuburg eine höhere landwirtschaftliche Ausbildung abschließen.

Besuch von LR Hans Seitinger



Anfang Mai besuchte uns Herr LR Hans Seitinger um sich an Ort und Stelle über unsere Schule zu informieren. Neben den schulischen Einrichtungen interessierte er sich besonders für den Lehr- und Versuchsobstgarten unserer Schule. Wie vielleicht noch nicht vielen bekannt ist, wurde die politische Zuständigkeit für unser Schulwesen nach der letzten Landtagswahl getrennt. Für die schulischen Belange ist seit damals Frau LR Bettina Vollath zuständig und für den betrieblichen Bereich und die Wirtschaftsbetriebe ist der zuständige Referent Herr LR Hans Seitinger. Wir hoffen natürlich sehr auf seine Unterstützung, wenn es um die Umsetzung unserer Vorhaben geht.

Vergrößerung der Obstanlage

Unser derzeitiger Lehr- und Versuchsobstgarten ist vollständig bepflanzt, daher wurde es notwendig,



Neue Fläche für die OWET - Platz für Versuche im biologischen Obstbau

uns um eine weitere Fläche umzusehen. Wir konnten unmittelbar anschließend an die derzeitige Obstanlage vom gleichen Eigentümer weitere 1,3 ha zapachten. Der alte Obstbaumbestand wurde gerodet und nach einer ein- bis zweijährigen Vorbereitungsphase soll die neue Fläche in erster Linie für Ausbildung und Versuche im Bereich des biologischen Obstbaus und für derzeit noch nicht vorhandene Obstarten genützt werden. Ein schon bestehendes Wassersammelbecken soll ebenfalls saniert und für die Bewässerung verwendet werden.

Ausbau von Schule & Internat



Wie schon mehrmals berichtet, haben wir seit Ende letzten Jahres eine

neue, moderne Hackschnitzelheizung, die von einer Wärmeliefergemeinschaft errichtet wurde und wir nur mehr die Energie beziehen. Unser alter Heizraum samt Tankraum ist daher nicht mehr notwendig und wird umgebaut. Wir bekommen eine komplett neue Steuerung der Heizung im Haus und der ehemalige Tankraum wird zu einer Klasse umgebaut. Damit wird der freigewordene Platz wieder sinnvoll genützt. Auf den so sehr gewünschten Internat aus- und -umbau müssen wir leider noch etwas warten.

Mit diesen Berichten aus unserem Schulleben möchte ich es einmal bewenden lassen. Ich wünsche allen unseren Schülern schöne, erholsame Ferien, unseren Absolventen einen guten Start ins Berufsleben, allen Eltern einen schönen Urlaub und eine gute Ernte und freue mich auf ein Wiedersehen im neuem Schuljahr,

Ihr Dagobert Eberdorfer

WegenerNet Klimamessnetz

Dem Klima auf der Spur

Internationales Pionierexperiment im Aufbau

Was ist das WegenerNet?

Das WegenerNet ist ein internationales Pionierexperiment der Universität Graz zur regionalen Klimabeobachtung. Dazu wurden im heurigen Frühjahr im Bezirk Feldbach etwa 150 Klimamessstationen mit unterschiedlichen Aufgaben aufgestellt. Der Abstand zwischen den Stationen beträgt ca. 2 km. Die Stationen geben in Zukunft alle 5 Minuten Messdaten über Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, Sonneneinstrahlung und anderes mehr an die Zentrale weiter, wo daraus ein mathematisches Modell zur Vorhersage der zukünftigen regionalen Klimaentwicklung und daraus abgeleitet auch eine verbesserte Wettervorhersage für kleinräumliche Strukturen entwickelt werden soll.

Nutzen

Zusätzliche Nutzen für die Gemeinden und deren Einwohner sind noch Antworten auf Raumordnungsfragen, Wasser- und Energieversor-



gung, Klima- und Umweltschutz, Katastrophenvorsorge und anderes mehr. Die Region Feldbach wurde einerseits deshalb ausgewählt, da dort von der Geländestruktur her interessante Voraussetzungen gegeben sind, andererseits dichte Besiedelung und intensive und vielfältige Landnutzung die Region für solche Beobachtungen besonders interessant machen. Außerdem stammt der Leiter und Initiator dieses Projektes, Herr Univ.-Prof. Dr. Gottfried Kirchengast, aus dieser Region.

Wie kommt unsere Fachschule zu diesem Projekt?

Unsere Schule wurde gebeten, beim Aufbau der Beobachtungsstationen mitzuhelfen. Da gerade der Obstbau sehr stark von Klima und Wetter (z. B. Frost, Hagel) abhängig ist,



war dies eine Möglichkeit, dass sich unsere Schüler des Fachbereiches OBST-Wirtschaft intensiver mit diesem Thema beschäftigen. Jeweils 4 Schüler des 2. bzw. 3. Jahrganges wurden von einem Mitarbeiter (Herr Kabas) des Wegener-Zentrums morgens abgeholt und stellten pro Tag ein bis zwei Beobachtungsstationen auf.

Dagobert Eberdorfer

Projektorientiertes Lernen

Interessante Fachbereichsarbeiten der Absolventen

Wie schon mit dem letzten Abschlussjahrgang begonnen, verfassten auch heuer wieder alle Absolventen eine Projektarbeit (Fachbereichsarbeit). Sinn dieser Projektarbeiten ist, dass die angehenden Absolventen beweisen, ob sie ihr angesammeltes Fachwissen in OBST-Wirtschaft oder EDV-Technik eigenständig anwenden können. Voraussetzung dazu ist einmal die umfangreiche Kenntnis des in 3 Schuljahren vermittelten Lehrstoffes. Fast noch wichtiger ist aber die Fähigkeit, sich über Fachbücher, Fachzeitschriften, Weiterbildungsveranstaltungen, Internetrecherche, Informationsgespräche usw. neues und erweitertes Wissen aneignen zu können.

Ohne Fleiß kein Preis

In unserem Zeitalter der weltweiten Kommunikation und dem damit verbundenen ausufernden Informationsangebot ist es paradoxerweise gar nicht so einfach, für sich wichtige Informationen herauszufiltern. Wenn möglich und zur Aufgabenstellung passend, war die Projektarbeit noch mit eigenen Arbeiten und Versuchen zu ergänzen.

Jeder Schüler hatte sich dazu schon am Beginn des letzten Schuljahres zwei Betreuungslehrer zu suchen mit denen er ein Hauptfach und ein dazu passendes Nebenfach wählte. Er hatte dann bis etwa ein Monat vor Schulende Zeit, seine Projektarbeit im Umfang von etwa 20 bis 50 Seiten zu gestalten, die dann von den Fachlehrern inhaltlich und formal beurteilt wurde. Anschließend

präsentierte jeder Kandidat die wichtigsten Ergebnisse seiner Arbeit in einer zehnminütigen Powerpoint-Präsentation einer Lehrerjury und stellte sich einem anschließenden Prüfungsgespräch.

Themen

Insgesamt waren daher 40 Projektarbeiten und Präsentationen zu beurteilen, 26 für die OBST-Wirtschaft und 14 in der EDV-Technik. Die 3 Besten (siehe Tabelle) wurden im Rahmen der Schulschlussfeier den

anwesenden Eltern und Ehrengästen noch einmal vorgestellt.

Herzliche Gratulation zu den geleisteten Arbeiten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Lehrern, Mitarbeitern und Helfern innerhalb und außerhalb der Schule bedanken, die unseren Absolventen mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und damit diese Projektarbeiten und die abschließenden Präsentationen ermöglichten.

Dagobert Eberdorfer

Absolvent	Thema	Fachbereiche
Hafner Josef 8361 Hatzendorf, Ödgraben 1	Bekämpfung der Schermaus mittels Rodenator	Pflanzenschutz und Landtechnik
Ilzer Wolfgang 8182 Puch, Klettendorf 31	www.beerenobst.at	Systembetreuung und Kommunikationstechnik
Singer Josef 8224 Kaindorf, Untertiefenb. 30	Erdbeeranbau	Obstbau und Betriebswirtschaft

Unsere Absolventen 2006



Imker-Berufsschullehrgang 2005/06

Von Königinnen und Drohnen...



Die Berufsschule für Imker wurde unter der Leitung von Herrn Ing. Josef Ulz von November 2005 bis Mai 2006 in vier zweiwöchigen Unterrichtseinheiten abgehalten. Das Interesse war sehr groß. Am Anfang der Berufsschule waren wir 27 „Schüler“, wovon 22 den Lehrgang vorwiegend mit ausgezeichnetem Erfolg beendeten.

Die Teilnehmer kamen aus einigen Bundesländern Österreichs, der weitest angereiste Berufsschüler kam aus Deutschland. Für jene, deren tägliche Anreise zu beschwerlich war, bestand die Möglichkeit im Internat der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule in Gleisdorf zu wohnen. Dies wurde zur vollsten Zufriedenheit genutzt.

Unverzichtbare Theorie

Der theoretische Teil fand auch in der Fachschule für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik statt. Die Gegenstände Mathematik, Deutsch, Technik in der

Imkerei, Religion und Leibesübungen wurden auch von Fachlehrern der Fachschule unterrichtet. Die imkerlichen Gegenstände wie Lebenskunde, Honiggewinnung, Bienenkunde, Bienenkrankheiten, Königinnenzucht und Politische Bildung wurden uns von Herrn Ing. Josef Ulz, Frau Kropic und Herrn Ing. Marek gelehrt. Dazu begleitend sahen wir im Rahmen des Unterrichtes einige Filme an, die unsere imkerlichen Kenntnisse stärkten.

Praktische Erfahrungen

Wir tätigten auch einige sehr interessante Exkursionen, z.B. zur Bioimkerei Amplatz, zum Wachsverarbeitungsbetrieb Hödl oder zum Imkermeister Kurz.

Die Praxis fand in der Steirischen Imkerschule statt, wo wir sämtliche imkerlich erforderlichen Arbeiten ausführten (Beuten streichen, Rähmchen drahten, Wachs einlöten etc.). Wir arbeiteten auch viel bei den Bie-

nen, suchten Königinnen, bildeten Ableger und Kehrschwärme, belarvten Weiselnapfchen der Zuchtlaten für den Anbrüter, gaben diese ins Pflegevolk, erstellten Brutableger etc. und fingen sogar einen Bienenschwarm ein.

Herzliches Dankeschön

Wir wurden auch in der Praxis betreut von Herrn Ing. Marek, Herrn IM Kurz und Herrn Deutsch, wo wir wirklich von der Auswinterung angefangen sämtliche imkerlichen Tätigkeiten mitmachen durften.

Wir danken hiermit allen, die uns diese 8 Wochen fachlich und kulinarisch begleitet und auch viel Neues gelehrt haben und können allen interessierten Imkern/Innen sowie auch allen, die noch nicht mit Bienen arbeiten, diese Ausbildung nur wärmstens empfehlen.

Theresia Harrer

Sommersporttag der land- u. forstwirtschaftlichen Fachschulen:

OWET wieder am Fußball-Olymp



Die Vorzeichen waren alles andere als optimal. Heuer durften erstmals alle 17-jährigen Schüler bei der Fußballentscheidung mitspielen, auch die Schüler der Abschlussklasse. Doch unsere 3. Klasse befand sich gerade am Heimflug aus Spanien. Deshalb mussten die jungen Spieler der 1. und 2. Klasse die Endrunde bestreiten. Eine klare Sache war die Vorrunde gegen die FS Hatzendorf – 3:0. Im Finale warteten die körperlich starken und durchwegs ein Jahr älteren Hafendorfer. Mit ausgewogener Technik und gewiefter Taktik hielten unsere Jungs die Obersteirer in Schach. In der vorletzten Spielminute zeigte der Unparteiische auf den Elfmeterpunkt – Hafendorf glich jedoch nur zum 1:1 aus. Beim entscheidenden Elferschießen, das WM-Finale lässt grüßen, reüssierte Gleisdorf mit 6:5. Der Titel wanderte wieder nach Gleisdorf.

Leichtathletik

Beim Mittelstreckenlauf, 1000m waren möglichst schnell zu bewältigen, erreichten Stefan Krammer, 1. Kl., und Johannes Ramminger, 2. Kl., mit den Rängen 2 und 5 Topplatzierungen. Ein völlig neuer Bewerb, die 4 x 400m Staffel, war Adrenalin pur. Zuerst versagte die Zeitnehmung, die Startläufer spulten ihre Runde umsonst herunter. Der Bewerb mutierte kurzfristig in eine 3 x 400m Staffel.

Danach zeigte unser Sagar Tamu aus Nepal, dass ein Hochgebirgsbewohner auch in der Ebene schnell sein kann. Als Schlussläufer ließ er zwei Athleten hinter sich und wir freuten uns über den 4. Gesamtrang (Team: Markus Adelman, Klaus Rosenberger, Markus Obiltschnigg, Sagar Tamu). Die gleiche Platzierung holte Anton Strahlhofer in der Leichtath-

letikeinzelwertung. Die Mannschaft im Leichtathletikbewerb mit Anton Strahlhofer, Christoph Platzer und David Prettenhofer verfehlte nur knapp einen Stockerlplatz. Auch hier blieb nur die blecherne Medaille.

Volleyball



Den Titel konnten die Volleyballer erstmals seit 15 Jahren nicht nach Gleisdorf mitnehmen. Unsere Küken, alle bis auf einen Schüler aus der 1. Klasse, gewannen die beiden ersten Gruppenspiele, paradoxerweise auch gegen den späteren Meister Grottenhof-Hardt. Die Unerfahrenheit forderte ihren Tribut, die letzten Gruppenspiele wurden verloren. Die Bronzemedaille ist jedoch ein Versprechen für die Zukunft.

Die Steilvorlage der letzten beiden Jahrzehnte der OWET Gleisdorf gilt es zu verteidigen. Misserfolge am grünen Tisch, wie terminliche Überschneidungen mit der Abschlussexkursion, sind für eine Schule mit sportlicher Tradition verzichtbar.



Das unschlagbares Siegerteam aus Gleisdorf

Urban Grossegger

27. Frühlingsfest

Am 6. Mai war es wieder so weit. Die Schüler der Abschlussklasse veranstalteten unser traditionelles Frühlingsfest unter dem Motto „C'est la vie“ (zu Deutsch: So ist das Leben). Wie jedes Jahr war das Fest ein Erfolg. Trotz schlechten Wetters war es sehr gut besucht.



Doch wie bei jeder Veranstaltung stand eine Menge Arbeit vor der Tür. Sämtliche Beschaffungen wie z.B. Getränke, Großkisten, Beste und vieles, vieles mehr wurde von uns Schülern mit Hilfe unseres Klassenvorstandes Ing. Karl Kalcher erledigt. Dies schweißte uns richtig zusammen.

Bei einem Ball ist natürlich die Polonaise ein wichtiger Bestandteil. Diese wurde von Herrn Dir. Franz Wolf mit den Mädls von Haidegg und uns einstudiert. Es gab auch noch eine weitere Schwierigkeit, die zu bewältigen war: die Choreografie der Mitternachtseinlage. Für diese opferte sich unser Deutschlehrer Mag. Reinhard Saurer, und wie man sah, zahlte sich der Fleiß aus. Jeder der dabei war,

kann bestätigen, dass man was versäumt hat, wenn man sie nicht gesehen hat.

3. Jahrgang



Wallfahrt nach Mariazell

Vom 28. – 29. Juni machte die erste Klasse eine Wallfahrt nach Mariazell. Herr Höfler, Herr Grossegger und Herr Mild waren unsere Begleitpersonen. Zeitig um 6.00 Uhr früh fuhren wir mit dem Bus nach Mitterdorf im Mürtal. Die ersten Schritte fielen uns noch schwer, weil wir noch sehr verschlafen waren. Zu Mittag schafften wir es trotzdem auf die Schalleralm. Dort trafen wir unseren Begleitbus und grillten Würstel. Leider hatten schon einige Blasen an den Füßen erlitten, was sicher sehr schmerzhaft war.

Gemeinsam haben wir die Hohe Veitsch erklommen!



Am späten Nachmittag folgte der Aufstieg auf die Hohe Veitsch. Es war für alle Schüler sehr anstrengend. Doch wir hielten zusammen und man hat deutlich gesehen, dass sich in diesem Jahr eine richtige Klassengemeinschaft gebildet hat. Da der Aufstieg sehr steil war und nicht alle gleich gut trainiert sind, mussten ei-

nige das Gepäck von Mitschülern abnehmen. Unser Mitschüler aus Nepal Sagar Tamu erklimmte als Erster die Hohe Veitsch, aber auch die anderen haben sich gut geschlagen. Alle diejenigen, die nach dem Aufstieg noch nicht genug hatten, gingen noch weiter zum Gipfelkreuz (1968 m). Danach gab es ein Abendessen und Herr Mild erzählte uns noch ein paar Witze zum Einschlafen.

Trotz heftiger Gewitter erreichten wir das Ziel!

Am nächsten Tag tobte ein schweres Unwetter mit Blitzen, Donner, Hagel, Wolkenbruch, Nebel und starken Windböen. Um ca. 7.45 Uhr konnten wir doch noch vom Graf-Meran-Haus losgehen. Nach einigen Stunden wurde das Wetter wieder besser und die Stimmung auch wieder fröhlicher.

Als alle in Mariazell angekommen waren, gab es eine kurze Verschnaufpause um für die Messe in der Basilika fit zu sein. Nach einem Abschlussfoto traten wir den Heimweg an. Obwohl jedem Einzelnen die Müdigkeit anzusehen war, waren wir im Bus noch alle bei guter Laune.

Martina Hagenauer, Simon Kulmer



Fachexkursion der 2. und 3. Klasse nach Südtirol: „Buon Giorno, Italia!“

Am ersten Tag hatten wir einen Termin im land- und forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg. Der landwirtschaftliche Betrieb Laimburg liegt im Etschtal, am Fuße des Mitterberges zwischen Auer und Kaltern. Das Versuchszentrum wurde 1975 gegründet und umfasst mittlerweile 90 Mitarbeiter. Dort wurde uns zuerst Allgemeines zur Wirtschaft in Südtirol und dann Spezielles zum Apfelanbau erklärt.



In den Talsohlen befindet sich der Apfelanbau auf ca. 200 – 400 Höhenmeter, im Vinschgau auf rund 400 Höhenmeter. In Italien werden rund 90% nach den Produktionsbestimmungen der IP erzeugt. Jeder 4. europäische Apfel stammt aus Südtirol. Der Verkauf erfolgt zu rund 50% auf dem Inlandsmarkt, ca. 40% werden an Deutschland und 10% an England verkauft. Der Rest geht in den hohen Norden zu den skandinavischen Ländern.

Hauptaugenmerk wird auf die äußere Qualität wie Größe und Farbe gelegt, aber auch die inneren Qualitätsfaktoren wie Festigkeit, Zucker und Säure sind entscheidende Kriterien. 80% der Äpfel ist Lagerware (Gol-

den wird bis zu 12 Monaten eingelagert). Die Sortenrangordnung in Italien ist wie folgt: 1. Golden Delicious, 2. Gala, 3. Red Delicious, 4. Granny Smith, 5. Braeburn, 6. Jonagold.

In der Laimburg erforscht man auch die Lagerbedingungen für neue Sorten.

Felsenkeller



Als letzter Teil der Führung konnten wir noch den Felsenkeller besichtigen. Er beinhaltet auch einen Repräsentationsraum für die Südtiroler Landesregierung.

Am 2. Tag besichtigten wir das die Obstbaugebiete des Burggrafenamtes und des Vinschgaus. Unser erster Programmpunkt war die Obstgenossenschaft Algund. Sie ist die älteste

Genossenschaft und wurde schon 1893 von 22 Bauern gegründet. Mittlerweile bestehen schon 28 Genossenschaften in Südtirol.

Der 3. Tag der Fachexkursion war am Vormittag dem Produktionsgebiet des Eisacktals gewidmet. Wir besichtigten dann einen gemischten Obst- und Weinbaubetrieb unter der Führung von Herrn Manfred Lang vom Südtiroler Beratungsring. Das gesamte Gebiet umfasst 700 ha Kernobst und 320 ha Wein. Der Sortenspiegel setzt sich wie folgt zusammen: 70% Golden Delicious, Gala 8%, Jonagold und Red Delicious 7%, Braeburn 1,5%, Fuji 1,5%. Die Seehöhe des Anbaugebietes bewegt sich zwischen 300 – 1000 Meter. An Rebsorten werden hauptsächlich Weißweine wie Gewürztraminer, Sylvaner etc. kultiviert. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt zwischen 3 und 4 ha.

Angelika Roitner



Martin Pfeifer aus Unterrettenbach gewinnt den **Fritz-König-Preis 2006**

Seit Anfang Juli haben wir in der österreichischen OBST-Wirtschaft wieder 26 Damen und Herren mehr, die eine profunde Ausbildung durch unsere Schule vorweisen können. Einer der Pioniere und Kämpfer um diese Ausbildung und unsere Schule war Fritz König, nach dem dieser Preis auch benannt wurde und der vom Verband der steirischen Erwerbsobstbauern seit damals vergeben wurde.



Preisträger 2006

Im Rahmen der diesjährigen feierlichen Abschlussfeier wurde der Fritz-König-Preis auch heuer wieder durch den Obmannstellvertreter Rupert Gsöls und den Obstbaudirektor Dr. Wolfgang Mazelle vergeben. Der sehr begehrte Preis wird jenem Schüler der Abschlussklasse verlie-

hen, der sowohl überdurchschnittliche schulische Leistungen in der 2. u. 3. Klasse vorweisen kann, als sich auch besonders engagiert und hilfsbereit für die Mitschüler und die Gemeinschaft einsetzt. Die heurige Wahl fiel sehr eindeutig aus und so wurde der Preis mit überzeugender

Mehrheit an Martin Pfeifer aus Unterrettenbach, Sinabelkirchen, vergeben. Klassenkameraden, Lehrer und Mitarbeiter gratulieren dazu recht herzlich und wünschen ihm weiterhin so viel Erfolg.

Dagobert Eberdorfer



ZORN GmbH
Pflanzenschutz



AGRARHANDEL

Ihr Partner für

- Pflanzenschutz
- Düngung
- Saatgut

Gewerbepark 186
A-8212 Pischelsdorf
Tel.: +43-3113-89 74-0
Fax: +43-3113-89 74-4

Optimale Produkte für Obst-, Wein-, Feld- und Gartenbau!
Ständige Warenverfügbarkeit!
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

<http://zorn-pflanzenschutz.at> • E-Mail: office@zorn-pflanzenschutz.at

Waagen zu Diskontpreisen von 0,1mg bis 100to, Eichservice Markenunabhängig
www.waagendiskont.at

Eindrücke von unserer Abschlussreise

SPANIEN

Ein unvergessliches Erlebnis
und ein toller Abschluss der
Schulzeit.



Mandelbaumplantage



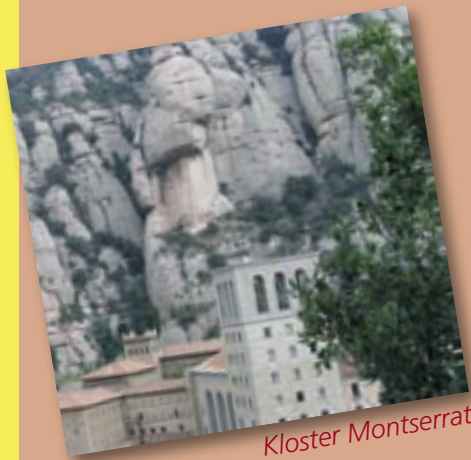
Kirche in Lloret del Mar



Vermarktungsbetrieb Mercabarna



Das Nachtleben von Spanien



Kloster Montserrat



Gruppenbild in Lloret del Mar